

31.12.17 Putbus, Vilmnitz Kasnevit

Orgelvorspiel

**Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte**

Ps 103,8

EG 58, 1-3+6 Nun lasst uns gehn und treten

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

G Amen

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
G der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 121, EG 749

Der Herr behütet dich

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.

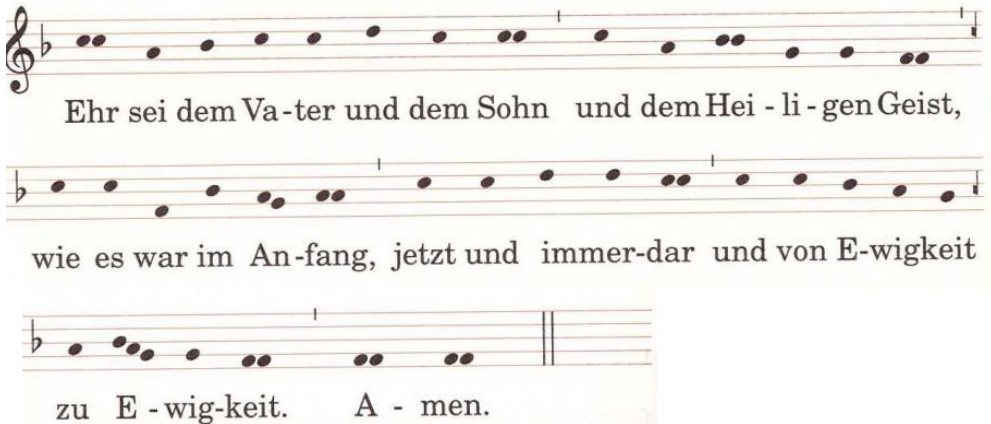
Der Herr behütet dich;
der Herr ist dein Schatten
über deiner rechten Hand,

dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem Übel,

er behüte deine Seele.
Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

Gloria patri



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,
wie es war im An-fang, jetzt und immer-dar und von E-wigkeit
zu E - wig-keit. A - men.

The image shows three staves of musical notation in a single system. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The second staff begins with a bass clef and the same key signature. The third staff also begins with a bass clef and the same key signature. The lyrics are written below the staves, with hyphens indicating syllables that span across multiple notes. The music consists of simple, rhythmic patterns of quarter and eighth notes.

Vorspruch zum Kyrie

Lieber Gott,
wenn wir zurückblicken auf das alte Jahr,
fallen uns alle unsere Sünden wieder ein.
Wir haben nicht immer genug geliebt.
Wir haben Worte gesagt,
die Menschen weh getan haben.
Wir haben weg gesehen,
wo wir hätten hinsehen sollen.

Herr, vergib uns unsere Schuld
und erbarme Dich unser!

Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich.
Chri - ste e - lei - son. G Chri-ste, er - bar-me dich.
Ky-ri - e e - lei - son. G Herr, er-barm dich ü-ber uns.

Vorspruch zum Gloria

Jesus Christus ist bei uns
gestern, heute und morgen
und in Ewigkeit.

In seinem Geist haben wir
viele glückliche Stunden erleben dürfen.
Er leitet und behütet uns auch im neuen Jahr

Wir singen:

I Eh - re sei Gott in der Hö - he II und auf Er - den Fried,
den Menschen ein Wohlge - fal - len.

Allein Gott in der Höh...

L Der Herr sei mit Euch
G und mit deinem Geist

Eingangsgebet

Gütiger Gott,
du allein bist ewig, wir aber vergehen.
Das vergangene Jahr legen wir zurück in deine Hände,
all das Schöne und das Schwere.
Nimm von uns die Angst vor dem Unbekannten,
das vor uns liegt,
schenke uns die Gewissheit,
dass uns auch im kommenden Jahr
nichts scheiden kann von deiner Liebe,
die in Jesus Christus ist, deinem Sohn,
der mit dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.
nach dem Evangelischen Gottesdienstbuch

G Amen

Die Epistel steht geschrieben im ersten Brief des Paulus an die Römer im 8. Kapitel.

Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?
Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat,
sondern hat ihn für uns alle dahingegeben –
wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?
Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen?
Gott ist hier, der gerecht macht.
Wer will verdammen?
Christus Jesus ist hier, der gestorben ist,
ja vielmehr, der auch auferweckt ist,

der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt.

Wer will uns scheiden von der Liebe Christi?
Trübsal oder Angst oder Verfolgung
oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?
wie geschrieben steht:

»Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag;
wir sind geachtet wie Schlachtschafe.«

Aber in dem allen überwinden wir weit
durch den, der uns geliebt hat.

Denn ich bin gewiß,
daß weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
weder Hohes noch Tiefes
noch eine andere Kreatur
uns scheiden kann von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Halleluja

- Glaubensbekenntnis -

EG 351, 1+12+13 Ist Gott für mich

Predigt über 2. Mose 13,20-22

Liebe Gemeinde,

als ich noch zur Schule ging, in die Grundschule in Hamburg, da haben wir im Heimatkundeunterricht gelernt, wie die Schiffe, die die Elbe herunterfahren, ihre Richtung halten. Da gibt es doch überall diese Leuchtfeuer. Der Kapitän muss dann immer zusehen, dass

- 6 -

die in einer Linie stehen. Dann weiß er: Er ist auf dem richtigen Kurs.

Solche Leuchtzeichen gibt Gott uns auch, damit wir auf unserer Fahrt durch das Leben auf dem richtigen Kurs bleiben - zum Beispiel damals, als die Israeliten sich aufgemacht haben auf den Weg in das Gelobte Land. Sie sind aus Ägypten ausgezogen, nachdem Gott ihrem Gastland die berühmten zehn biblischen Plagen geschickt hatte und zuletzt auch der Sohn des Pharao tot dalag. Da sagte Pharao zu ihnen: „Geht“.

Als sie sich auf den Weg machten, da ging Gott mit ihnen. In welcher Form geschah das? Das steht im Zweiten Buch Mose im 13. Kapitel; und das ist für heute Abend auch der Predigttext:

Die Israeliten brachen von Sukkot auf und schlugen ihr Lager in Etam am Rand der Wüste auf. Der Herr zog vor ihnen her, bei Tag in einer Wolkensäule, um ihnen den Weg zu zeigen, bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten. So konnten sie Tag und Nacht unterwegs sein. Die Wolkensäule wich bei Tag nicht von der Spitze des Volkes und die Feuersäule nicht bei Nacht.

Gott geht mit uns, mit Seinem Volk. Er geht voran; und anders als die Feuerzeichen an der Elbe steht Er nicht einfach nur so da, sondern Er bewegt sich: Er geht vorweg und zeigt auf diese Weise den Weg. Aber mir ist aufgefallen, dass in den fünf Büchern Mose von der Feuer- und Wolkensäule nur so lange die Rede ist, bis das Volk am Sinai angekommen ist.

Danach wird sie zwar noch erwähnt; aber ab dann heißt es immer: ‚Die Wolkensäule steht bei dem Heiligen Zelt‘; bei der Stiftshütte, in der die Steintafeln mit den Zehn Geboten untergebracht sind – in der Bundeslade. Gott will ja von allen Menschen nur mit Mose allein reden. Mose ist der einzige Mensch, der Gott von Angesicht zu Angesicht sieht – und ihm sagt Gott dann, wo es längsgeht.

Seit dem Tanz ums Goldene Kalb geht Er also nicht mehr vorweg, sondern bleibt stehen – bei der Stiftshütte; bei den Zehn Geboten. Und diese Zehn Gebote, die Gott dem Volk am Sinai gegeben hat, sie sind seitdem unsere Wegzeichen – die Zeichen, an denen wir uns und unser Leben ausrichten sollen. Damit tun wir alle uns ja ziemlich schwer. Ich bin mir sicher: Es gibt keinen einzigen Menschen, der es schafft, immer und überall die Zehn Gebote einzuhalten.

Das fängt schon mit dem Ersten Gebot an. Das Erste ist nicht deshalb das erste, weil es zufällig als oberstes auf der ersten Tafel stand, sondern weil es das allerwichtigste von allen war – zumindest für die Menschen zu der Zeit, als die Gebote aufgeschrieben wurden. Du sollst Gott lieben über alles – das kommt an erster Stelle: „Ich bin der HErr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir“!

Und was machen wir alles zu unserem Gott? Wofür bringen wir Opfer – Menschenopfer sogar? Der Tanz ums Goldene Kalb ist jetzt gerade auf seinem Höhepunkt angelangt. Es gibt nichts Wichtigeres, wofür Menschen leben und sterben und sogar Morde begehen, als das unschöne Geld – den schnöden Mammon. Das ist unser Gott – heute.

Oder das Zweite Gebot: „Du sollst den Namen Gottes, des HErrn, nicht missbrauchen, nicht unnützlich führen“ – das ist seitdem millionenfach geschehen.

Drittes Gebot: „Du sollst den Feiertag heiligen“. Gefeierte wird heute überall – aber nicht, weil Sonntag ist, unser Feiertag. Die meisten Leute feiern ohne Gott; dafür mit Bleigießen und Horoskopen und vor allem viel Geböller, damit die bösen Geister vertrieben werden. Ich möchte gern mal wissen, an was für Götter die Menschen eigentlich glauben, die das tun.

„Du sollst Vater und Mutter ehren“ – in irgendeinem Programm läuft bestimmt heute Abend wieder der Sketch, wo eine junge Frau ganz aufgeregt durchs Haus läuft und fragt: „Sag mal, weißt du noch, wo dieses komische Heim ist, wo wir Oma hingebacht haben?“. Das fällt den Leuten immer erst dann wieder ein, wenn's ans Erben geht.

„Du sollst nicht töten“. Jesus sagt, das Töten fängt nicht erst dann an, wenn du zur Pistole greifst und jemanden totschießt, sondern schon, wenn du nur jemandem die Pest an den Hals wünschst. Damit fängt das Töten an – mit dem Verwünschen.

Und das Sechste Gebot: Wer kann das schon in der Form halten, wie Jesus es verschärft hat? In dem Augenblick, wo du nur denkst, wie schön das doch wäre, mal fremde Haut zu fühlen, schon da hast du es geschafft, dieses Gebot zu übertreten!

„Du sollst nicht stehlen“ – auch wenn vielleicht keiner von uns jemals lange Finger gemacht haben sollte, stehlen wir

doch anderen Menschen das, was sie zum Leben nötig hätten. Wir leben auf Kosten der Menschen in den armen Ländern der Welt. In dem Moment, wo wir nicht alles in unserer Macht Stehende tun, damit es jeder Mensch auf der Welt warm hat und dass alle genug zu essen haben, stehlen wir diesen Menschen die Lebensgrundlage.

„Du sollst nicht falsch Zeugnis reden“. Klatsch und Tratsch können nicht nur verletzend sein. Sie können töten. Nur ist die üble Nachrede heute von der Mund-zu-Mund-Weitergabe in die elektronischen Medien verlagert worden. Dort nennt sich das dann „Chat“ oder „Fake-News“.

Neuntes und Zehntes Gebot: „Nur kein Neid!“. Du sollst nicht begehren, was ein anderer schon hat. Nein – wir bringen unseren Kindern bei: „Du sollst ehrgeizig sein! Du musst die Nummer Eins sein. Du musst besser sein als die anderen, die Nase vorneweg haben“. „Ob dir etwas zusteht oder nicht, das ist doch ganz egal: Wenn dir etwas in den Schoß fällt, dann greif zu!“ – das bringen wir den Kindern doch bei – aber nicht das, was Gott geboten hat: Dass wir

- miteinander teilen und
- dem Anderen gönnen, was er hat und
- Anderen helfen, ihre Talente zu nutzen;
- dass wir unsere Mitmenschen fördern und
- uns nicht gegen sie stellen sollen.

Also: Das mit den Zehn Geboten und mit Gottes Wegzeichen ist nicht ganz so einfach, wie an der Elbe zu navigieren! Wir kommen immer wieder ab vom richtigen Fahrwasser. Wir fahren immer wieder falsch – manchmal sogar in die ganz falsche Richtung, wo wir gar nicht hin

wollten. Da war das damals in der Wüste besser, als es keine festen Wegzeichen gab, sondern als Gott mitging. Wir brauchen offenbar jemanden, der mit an Bord ist; der darauf achtet, dass die Peilung stimmt.

Die Schiffe auf der Elbe nehmen denn ja immer einen Lotsen mit an Bord; und auch wir Christinnen und Christen haben so einen Lotsen, der gekommen ist, um uns den Weg zu zeigen. Er sollte am Steuer stehen und darauf achten, dass die Wegzeichen schön auf Deckung liegen, damit wir den richtigen Weg fahren. Sein Name ist Jesus Christus. Wir haben gerade seine Geburt gefeiert – ganz groß. OK: Früher war mehr Lametta – dafür aber auch weniger Gedöns.

Einen Tag nach Weihnachten haben wir Jesus schon wieder vergessen – und hören doch nicht auf das, was er gesagt hat; tun nicht das, was er getan hat; richten uns nicht nach dem, was er uns von Gott erzählt hat. Und da, liebe Gemeinde, da sollten wir für das neue Jahr doch mal einen guten Vorsatz fassen und bei allem, was wir tun, fragen: „Was würde denn Jesus tun, wenn er jetzt hier wäre; wenn er in der Entscheidung stünde, die ich jetzt hier zu treffen habe?“

Die ‚Wegzeichen, die am Rand des Weges stehen, nützen nichts, wenn wir sie übersehen und den richtigen Weg nicht gehen. Aber Gott hat uns versprochen, dass Er uns trotz allem nicht verlässt: ‚Ich will den Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst‘ – das ist das große Versprechen, das Gott uns für das neue Jahr gibt. Und diese Zusage Gottes, dass Er trotz allem bei uns bleibt und uns neue Kraft gibt, trotz des Tanzes um das

Goldene Kalb, trotz unserer Halsstarrigkeit und unserer Eigenwilligkeit – die nehmen wir mit in das neue Jahr.

Amen

*nach meinem Buch „gegenan gepredigt VI/I;
zuerst gehalten in Lägerdorf am 31.12.2005*

EG 384 Lasset uns mit Jesus ziehen

Abkündigungen

† Brigitte Kurtz, geb. Strutz 85 J

Allmächtiger, ewiger Gott,
Du Herr über Leben und Tod,
nimm Dich der Verstorbenen an!
Gib ihr den Frieden,
der jenseits von aller
menschlichen Vernunft und Zeitrechnung
bei Dir ist, in Deinem himmlischen Reich.
Tröste auch ihre Angehörigen;
lasse sie Menschen finden,
die jetzt bei ihnen sind
und ihnen in Deinem Sinne
und in Deinem Geist
über die schwere Zeit der Trauer hinweghelfen.
Gib ihnen die Kraft,
ihr Leben auch danach
sinnvoll und erfüllt zu gestalten
und schenke ihnen die Hoffnung
auf die Auferstehung der Toten.

Kollekte: Weltbibelhilfe

Die Weltbibelhilfe der Deutschen Bibelgesellschaft bittet die Gemeinden der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland um eine Kollekte für **Kirchen in China**, damit Kinder in Sonntagsschulen **Kinderbibeln** und Hefte mit biblischen Geschichten erhalten.

Viele Kinder wachsen bei den Großeltern auf, weil die Eltern ihren Lebensunterhalt in Großstädten fernab der Heimat verdienen müssen. Viele dieser Kinder fühlen sich ungeliebt, weil die Eltern in der Ferne arbeiten. Die Kirche möchte den Kindern ein Zuhause bieten. Doch erst seit wenigen Jahren dürfen in einigen Provinzen Gemeinden mit behördlichem Einverständnis ein Programm für Kinder anbieten. In den Sonntagsschulen erfahren sie durch biblische Geschichten und gemeinsames Beten Liebe und Zuwendung. Dringend werden für diese Arbeit Kinderbibeln benötigt, die sich die Gemeinden nicht leisten können.

Mo 10.30 h Putbus

Do 15.00 h Gemeindenachmittag in Putbus

So 10.30 Putbus

EG 226 Seht, das Brot...

Dankgebet Kollekte:

Wir danken dir himmlischer Vater, für das Gut, dass du uns anvertraut hast. Bitte segne die Geber, die Gaben und den Zweck, für den sie bestimmt sind. Amen.

Fürbitten:

Ewiger Gott,
damit wir den Weg durch die Zeit finden,

hast Du uns Wegzeichen gegeben:
Deine Zehn Gebote,
die den Israeliten den Weg in die Freiheit weisen sollten.

Vergib uns, dass wir immer wieder vom Weg abkommen
und nicht an Dich denken und an Deine Ewigkeit,
sondern immer nur an den Moment
und an uns selber.

Gib uns Kraft und Mut,
im neuen Jahr einzustehen
für das, woran wir glauben:
Für Frieden und Gerechtigkeit überall auf der Welt,
für gute Regierungen in Stadt und Land und dafür,
dass unsere Mitmenschen glücklich werden können.

Wir bitten Dich auch für Deine Kirche:
Lehre unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden
nicht nur, die Zehn Gebote auswendig zu lernen,
sondern zeige Dich ihnen als der Lebendige,
der uns vergibt und zurechtbringt.

Wir danken Dir,
dass Du in der Gestalt Deines Sohnes Jesus Christus
mit uns gehst von Jahr zu Jahr.
Zum Gedenken an ihn feiern wir nun
das Heilige Abendmahl

A m e n .

L. Der Herr sei mit euch
G. und mit deinem Geiste.

- 14 -

L. Erhebet eure Herzen.

G. Wir erheben sie zum Herren.

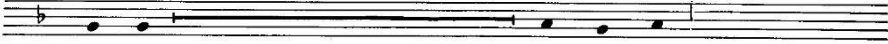
L. Lasset uns Danksagen dem Herren, unserm Gotte.

G. Das ist würdig und recht.

L. *Lobgebet*



L Wahr - haft würdig ist es und recht,



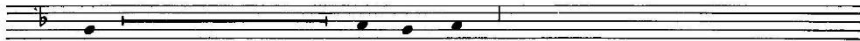
daß wir dich, Herr, heiliger Vater, allmäch - ti - ger Gott,



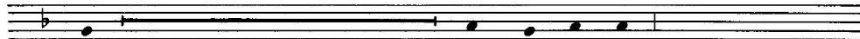
zu allen Zeiten und an allen Orten loben und dir dan - ken



durch unsern Herrn Je - sus Chri - stus.



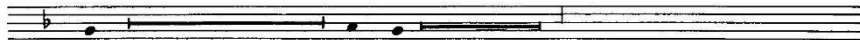
Ihn hast du der Welt zum Heil ge - sandt,



da - mit wir durch seinen Tod Verge - bung der Sün - de



und durch sein Auf - erstehen das Le - ben ha - ben.



Da - rum loben die Engel dei - ne Herrlichkeit,



be - ten dich an die Mäch - te und fürch - ten dich al - le Ge - wal - ten.



Dich preisen die Kräf - te des Him - mels mit ein - hel - li - gem Ju - bel.



Mit ihnen vereinen auch wir uns - re Stim - men



und be - ken - nen oh - ne En - de: G Hei - lig . . .

G. >Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth, voll sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit. Hosianna in der Höhe. Gelobet sei der da kommt im Namen des Herren. Hosianna in der Höhe.<

Vater unser

Einsetzungsworte

Christe du Lamm Gottes ... (Nr.: 190.2)

Einladung Austeilung

Vater,

wir danken Dir für das Leben

und für die Erkenntnis,

die wir durch Jesus gewonnen haben.

Dir allein stehen allezeit Lob und Ehre zu!

So wie dieses gebrochene Brot

zerstreut war auf den Bergen,

zusammengebracht aber eine Einheit wurde,

so bringe zusammen Deine Gemeinde

von den Enden der Erde

in Dein Reich,

denn Dein ist die ewige Kraft und Herrlichkeit

durch Jesus Christus.

Es komme die Gnade und es vergehe die Welt!

Maranatha; ja, komm, Herr Jesus,

der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist

lebst und regierst

von Ewigkeit zu Ewigkeit.

L. Gehet hin im Frieden des Herrn.

G. *Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.*

L. Segen:

G. Amen. Amen. Amen.

ORGELNACHSPIEL